

# Dokumentation der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

**Wie sind die Quintessenzen des NBG zu  
bewerten und zu vertiefen?**

14.10.2023

# ARBEITSGRUPPEN

## Fachkräfte für die Zukunft

Moderation:  
Markus Dröge &  
Christoph Komöß

*via Webex*

## Zwischenlagerung

Moderation:  
Armin Grunwald &  
Miranda Schreurs

*in Raum 2*

## Nutzung des geologischen Untergrunds

Moderation:  
Maria-Theresia Schafmeister &  
Magdalena Scheck-Wenderoth

*im großen Saal*

## Zeitplanung & Projektmanagement

Moderation:  
Monika C. M. Müller &  
Arnjo Sittig

*in Raum 4*

## Fachkräfte für die Zukunft

Fördermaßnahmen könnten z.B. Untertagelabore oder ein Institut für Endlagerforschung sein. Doch wie können diese konkret angeschoben werden?

Moderation: Markus Dröge & Christoph Komöß

**Ort:** **Webex**

## Zwischenlagerung

Zwischenlagerung ist ein wesentlicher Teil der sicheren Entsorgungskette und muss im Standortauswahlverfahren betrachtet werden. Doch wie soll dies konkret organisiert werden?

Moderation: Armin Grunwald & Miranda Schreurs

**Ort:** Raum 2

## Nutzung des geologischen Untergrunds

Der Ausbau der Geothermie sollte durch die Endlagersuche nicht ausgebremst werden. Wie sind die Verfahren anzupassen und welche weiteren Optimierungen gibt es?

Moderation:

Maria-Theresia Schafmeister & Magdalena Scheck-Wenderoth

**Ort: Großer Saal**

## Zeitplanung & Projektmanagement

Insbesondere in Phase II und III sind Verbesserungen bei den geologischen Auswahlritten und bei der öffentlichen Beteiligung an diesen Schritten möglich. Wie können diese Potenziale bei gleichbleibender Ergebnisqualität genutzt werden?

Moderation: Monika C. M. Müller & Arnjo Sittig

**Ort:** Raum 4

## Fachkräfte für die Zukunft

### Quintessenzen

- In der Veranstaltung zum Thema Fachkräfte für die Zukunft wurde am 03. Mai 2023 über das Image der Berufszweige innerhalb der Standortsuche, insbesondere des Bergbaus und der Entsorgungstechnik, diskutiert.
- Angeregt wurde die dortigen Arbeitsbedingungen zu verbessern, damit sich junge Menschen für diese beruflichen Werdegänge entscheiden (Problematiken „Brain-Drain“ der Absolvent\*innen ins Ausland oder auch demografischer Wandel).
- Zudem wurde über die Errichtung eines Untertagelabors für Steinsalz sowie über die Gründung eines Instituts für Endlagerforschung diskutiert. Ziel sollte es sein, eine vertiefende und interdisziplinäre Forschung im Bereich der Standortsuche in der Bundesrepublik sicherzustellen.

## Fachkräfte für die Zukunft

### Quintessenzen

- Um diese unterschiedlichen Punkte zu bündeln, befürwortet das NBG die Gründung einer Arbeitsgruppe aus Vertreter\*innen von Wissenschaft, verschiedenen Fachcommunities, Ausbildung und Erziehung sowie den Institutionen und ehrenamtlich Aktiven des Standortauswahlprozesses, um zielgerichtet und systematisch eine Bildungsoffensive für die Standortsuche zu starten.
- Diese Bildungsoffensive soll folgende Aspekte berücksichtigen: a) Vermittlung von Wissen zur Standortauswahl auf dem gesamten Bildungsweg, b) Nachwuchsgewinnung durch Sichtbarmachung von Berufsmöglichkeiten in der Standortauswahl.



## Fachkräfte für die Zukunft

### Ausgangspunkte für die Diskussion

- Wie realistisch sind die Errichtung eines Untertagelabors für Steinsalz sowie die Gründung eines Instituts für Endlagerforschung? Was wird dafür benötigt?
- Wer verantwortet die Organisation einer solchen Arbeitsgruppe? Wer könnte Teil der Gruppe sein?
- Welche Themen (u.a. Imagewandel, Arbeitsbedingungen, Brain-Drain, Vermittlung von Wissen zur Standortauswahl, Nachwuchsgewinnung, etc.) soll die Arbeitsgruppe bearbeiten?
- Gibt es erste Ideen, wie sie die beschriebenen Herausforderungen angehen kann?
- Welche weiteren Ideen gibt es?
- Was wünschen sich die Teilnehmenden der NBG-Veranstaltung vom Nationalen Begleitgremium?

## Fachkräfte für die Zukunft

### Diskussionspunkte

- Werden wir in Zukunft noch die Fachleute haben, die wir brauchen?
- TRANSENS fortführen und neuauflagen!
- Wissenschaftliche Erkenntnisse in die Curricula (Schulen und Hochschulen)
- Pro: Institut für Endlagerforschung! Voraussetzung: Finanzierung!
- Geschichte der Atomnutzung, Naturwissenschaften, Strahlenschutz (insb. Niedrigstrahlung), Grundlagen der Radiochemie, Langzeitdokumentation; wie warnt man Menschen in 500.000 Jahren? Nicht nur schmalspurig den deutschen Weg sehen. Wir müssen uns mit den Argumenten der Befürworter und der Gegner der Atomnutzung auseinandersetzen!
- Kontinuität schaffen innerhalb eines Forschungsverbundes, auch durch feste Stellen, sonst droht Wissensverlust.

## Fachkräfte für die Zukunft

### Botschaften für die Fishbowl

- Nachfolge/Fortsetzung TRANSENS-Forschungsprojekt
- Forschungszentrum für Endlagerung: Verstetigung der Forschung, feste Stellen, weniger befristete Stellen, Ko-Finanzierung Bund/Land
- Nachwuchsbedarf analysieren, Fachkräfte-Initiative starten!
- Themen Endlagerung/Geschichte der Atomenergie in die Curricula (Schulen und Studiengänge)

## Zwischenlagerung

### Quintessenzen

- Nach Bekanntwerden neuer Zeitszenarien und der voraussichtlichen Verlängerung der Zwischenlager um Jahrzehnte: Diskussion über Neubetrachtung der Sicherheit der bestehenden Zwischenlager und des Langzeitverhaltens der Zwischenlagerbehälter
  - Prüfung der Dauer der Verlängerung der Genehmigungen
  - mögliche finanzielle Kompensation der betroffenen Zwischenlagergemeinden ist unausgesprochenes Thema
- Die Zwischenlagerung und eine mögliche Verkürzung des Standortauswahlverfahrens hängen dabei eng zusammen

## Zwischenlagerung

### Quintessenzen

→ Für NBG:

- End- und Zwischenlagerung als Teil der Entsorgungskette verbunden
- Thema der Zwischenlagerung auf die Agenda setzen, eine Debatte initiieren und so Vertrauen in das gesamte Verfahren der Sicherheit der Entsorgungskette schaffen
- Gremium zur Zwischenlagerung schaffen, das seine Arbeit noch vor dem Rat der Regionen gemäß Standortauswahlgesetz aufnehmen sollte

## Zwischenlagerung

### Ausgangspunkte des NBG für heutige Diskussion

- Was könnten wir erreichen?
- Sicherheitsanforderungen erhöhen und Finanzierung regeln?
- In welcher Form kann die Zwischenlagerung ins Verfahren geholt werden?
- Fragen ungelöster Art stellen
- Notwendigkeit zur öffentlichen Debatte aufzeigen
- Nicht-Reden ist keine Lösung
- Je später die unangenehmen Dinge auf den Tisch kommen, desto größer die Probleme

## Zwischenlagerung

### Diskussionspunkte

- Emotionaler Prozess in den Zwischenlagergemeinden → Langzeitlagerung klar benennen
- Zwischenlagergemeinden fühlen sich als Endlagerstandorte
- Nach Bekanntwerden der neuen Zeitszenarien → Bestätigtes Misstrauen
- Öffentlichkeitsarbeit an den Zwischenlagerstandorten stärken
- Genehmigungsverfahren der BGZ wird mit Öffentlichkeitsbeteiligung organisiert
- Thema Kompensationszahlungen: Risiko wurde in dieser Region getragen → Kompensationszahlungen für Infrastruktur → Wie kann ausgleichende Gerechtigkeit entstehen?
- Für NBG: Thema in die Öffentlichkeit bringen wird positiv wahrgenommen, Gemeinden fühlen sich oftmals nicht gehört

## Zwischenlagerung

### Diskussionspunkte

- Kapazitäten des NBG reichen nicht, um das Thema Zwischenlagerung intensiv zu betreuen
- Viele unterschiedliche gesellschaftliche, politische, ... Herausforderungen → Probleme sollten jetzt angegangen werden
- Wie könnte eine Überbrückung bis zu dem Rat der Regionen aussehen?
- Was können wir aus der Zwischenlagerung für die Endlagerung lernen? Was aus dem internationalen Vergleich?
- Wie kann es sein, dass die Zwischenlagerung kein essentieller Teil der Endlagerung ist? Es fehle an einem Gesamtkonzept
- Größere Forschung und Diskussion über das Thema Sicherheit → Wie gehen wir in der Zwischenzeit mit dem Atommüll um? → BMUV: Teil des Entsorgungsprogramms mit verpflichtender Öffentlichkeitsbeteiligung



## Zwischenlagerung

### Diskussionspunkte

- Sicherheit verbunden mit den neuen Zeitszenarien in den Mittelpunkt stellen
- Was können wir aus der Wismut lernen? → finanzieller Ausgleich + anderes Image/ Nutzen in den Vordergrund stellen
- Diskrepanz zwischen Zwischenlagergemeinden und Institutionen → Anerkennung und Informationsbedarf → wer kann das abdecken?
- Erweiterung des NBG? Weitere Institution für dieses Thema? → sollte im institutionellen Dialog besprochen werden
- Unterschiedliche Meinungen/ „Riss durch die Bevölkerung“ damals in Gorleben bzgl. Kompensationszahlungen → wie wird dies heutzutage in den Zwischenlagerregionen diskutiert? Was kann man daraus lernen?
- Positive Bedeutung des Wortes „StandortAUSWAHL“

## Zwischenlagerung

### Diskussionspunkte

- Verschiedene Medien nutzen (Print, TV, Social Media, etc.)
- Thematik in die Schulen bringen → Ausflüge zu den Zwischenlagerstandorten
- Wenn nötig, könnte man eine heiße Zelle an den Standorten errichten
- Umpackeinrichtung von Zwischenlagerbehältern zu Endlagerbehältern sollte, falls nötig, am Endlagerstandort errichtet werden

## Zwischenlagerung

### Botschaften für die Fishbowl

- Zwischenlagergemeinden benötigen: finanzielle Kompensation als Nachteilsausgleich, Informationen, Aufmerksamkeit für ihr Thema, Forschung, Beantwortung ihrer Fragen zum Thema Sicherheit
- Zwischenlagerung als essentieller Teil in einem gesamten Konzept (Betroffene, Erfahrene, aktive Bürgerschaft)
- Wie kann die Beteiligung der Zwischenlagerregionen in der aktuellen Phase gesichert werden? Wer kümmert sich?

# ARBEITSGRUPPEN

## Nutzung des geologischen Untergrunds

### Quintessenzen

- a) Schutz möglicher Standorte
- b) Optimierungsvorschläge der BGE im Schritt 2 der Phase 1

## Nutzung des geologischen Untergrunds

### a) Schutz möglicher Standorte:

- Die derzeitige Verfahrensweise zum Schutz möglicher Standorte ist für alle am Verfahren beteiligten Behörden (BASE, Geologische Dienste, Genehmigungsbehörden, ggf. BGE) mit einem enormen Aufwand und Bearbeitungsdauern bis zu sechs Monaten verbunden.
- Bei keinem der ca. 7.700 abgeschlossenen Verfahren wurde das Einvernehmen versagt. Die Antragszahlen sind bei den Staatlichen Geologischen Diensten in 2022 und 2023 bereits massiv gestiegen. Erwartet wird, dass sich dieser Trend mit der verstärkten Nutzung von Geothermie zur Deckung des Wärmebedarfs, insbesondere auch in urbanen Räumen, fortsetzt.

## Nutzung des geologischen Untergrunds

### a) Schutz möglicher Standorte

- Die Verfahrensweise zur Standortsicherung von 69 % der Fläche Deutschlands sollte nicht in dieser Form aufrechterhalten werden, da bis zur Festlegung der Standortregionen noch 10 Jahre vergehen könnten.
- Diskutierte Vorschläge: Eine zügige Eingrenzung nicht geeigneter Gebiete der Kategorie D und C, eine Vereinfachung des Verfahrens auf untergesetzlicher Ebene oder die Änderung der Mindesttiefe von Vorhaben, für die geprüft werden muss, von 100 m auf 300 m.

## Nutzung des geologischen Untergrunds

- a) Schutz möglicher Standorte
- b) Optimierungsvorschläge der BGE im Schritt 2 der Phase 1**

## Nutzung des geologischen Untergrunds

### b) Optimierungsvorschläge der BGE im Schritt 2 der Phase 1:

- Diskutierte Vorschläge: Fokussierung auf Bereiche der Kategorie A, frühzeitiges Identifizieren von Gebieten ohne hinreichende Informationen, Nachschärfen der Definition für kristallines Wirtsgestein, Begrenzung der Tiefe in Tongestein auf 1.000 m, Ausschluss von Offshore-Bereichen, Mindesttiefe von 500 m unter der Kristallinoberfläche
- Wenn Off-Shore-Bereiche ausgeschlossen werden, stellt sich die Frage, ob auch küstennahe Regionen aufgrund des zukünftigen Meeresspiegelanstiegs in gleicher Weise zu beurteilen sind. Der Vorschlag einer Mindesttiefe von 500 m unter der Kristallinoberfläche wirft die Frage auf, ob die bisher betrachtete Datenbasis für eine abschließende Beurteilung ausreichend ist.



## Nutzung des geologischen Untergrunds

### Ausgangspunkte des NBG für heutige Diskussion

#### a) Schutz möglicher Standorte:

- Kann das Verfahren für einen Ausbau der Geothermie durch BMUV und BASE vereinfacht werden?
- Können konkrete Vorschläge zur Änderung der Verfahrensweise übernommen werden? Welche weiteren Vorschläge gibt es?

#### b) Optimierungsvorschläge der BGE im Schritt 2 der Phase 1:

- Weitere Diskussion der Optimierungsvorschläge in der Arbeitsgruppenphase ermöglichen
- Wie können die Meinungen der Wissenschaft und der Fachcommunity bei den Fragen, was bereits im Schritt 2 der Phase 1 ohne Abstriche in der Sicherheit zügiger ginge, stärker und in manchen Fällen auch frühzeitiger einbezogen werden?

## Nutzung des geologischen Untergrunds

### Diskussionspunkte

- Konkurrierende Nutzung für fast 60 % der Fläche Deutschlands
- Nicht-optimale Nutzung potentieller Ressourcen (z.B. drei Bohrungen à 99 m anstatt eine Bohrung à 300 m für Geothermie)
- Ausnahmegenehmigungen – Aufwand! Selektive Beantragung
- Gleichzeitig wichtig: Der faire Prozess, Vertrauen
- Wasserstoffspeicherung in Salzkavernen → direkte Konkurrenz zu Endlager
- Neuer Zeitplan: Negative Auswirkungen für Energiewende
- Starker Anstieg an Genehmigungsanträgen, mehr Bohrungen und tiefer
- Bereits jetzt teilweise widersprüchliche Praxis

## Nutzung des geologischen Untergrunds

### Diskussionspunkte

- Die Gebiete von denen sowieso klar ist, dass sie nicht geeignet sind werden ab ~2027 feststehen
- BGE plant die Veröffentlichung von Arbeitsständen ab 2024
- Brücke, die durch BASE überprüft werden könnte:
  - Option: erst ungeeignete Gebiete („D-Gebiete“) aufgrund von Ausschlusskriterien und/oder Mindestanforderungen ausschließen
  - Dies als „Nachtrag“ zum Zwischenbericht Teilgebiete ansehen (weil Datenlage der BGE inzwischen aus unterschiedlichen Gründen vollständiger)
  - Problem: Beteiligung im Sinne des Standortauswahlgesetzes nicht gewährleistet
- Frage ob im lernenden Verfahren das Forum Endlagersuche als kontinuierliche Beteiligung und die Tatsache dass die Ausschlussmethodik unverändert ist ausreichen könnten?

## Nutzung des geologischen Untergrunds

### Diskussionspunkte

- Gibt es Argumente, die offshore Teilgebiete auszuschließen? Fraglich, konträre Meinungen
- Bohrungen pauschal bis 300 m Tiefe freigeben? Nein, da eine Änderung des Standortauswahlgesetzes erforderlich wäre
- Wie lernt das Verfahren, wenn das Standortauswahlgesetz nicht verändert werden kann? Wie kann Rahmen genutzt werden, um untergesetzlich zu agieren?
- Problematik der veröffentlichten Zwischenstände der BGE, die die Öffentlichkeit als „Stand“ wahrnimmt bzw. wahrnehmen wird
- NBG-Auftrag: Noch besser erklären, welche Rolle BASE, BGE, etc. genau haben

## Nutzung des geologischen Untergrunds

### Botschaften für die Fishbowl

- **Konflikt:** Konkurrierende Nutzung des geologischen Untergrundes besteht zwischen Standortauswahlverfahren und der Nutzung des geologischen Untergrundes, insbesondere im Rahmen der Energiewende
- **Möglicher Lösungsvorschlag:** Ausschluss der veröffentlichten Kategorie D-Gebiete als faktischen Nachtrag zum Zwischenbericht Teilgebiete ansehen um diese aus der Standortsicherung entlassen zu können, Forum Endlagersuche als Beteiligungsort nutzen
- **Auftrag ans NBG:** Der Öffentlichkeit besser erklären, welcher Akteur welche konkrete Rolle im Verfahren hat.

## Zeitplanung & Projektmanagement

### Quintessenzen

- a) **Wie kann der Übergang zu Phase 2 effektiv gestaltet werden?**
- b) **Untertägige Erkundung in Phase 3**
- c) **Alternativvorschlag zur Erkundung**

## Zeitplanung & Projektmanagement

### a) Wie kann der Übergang zu Phase 2 effektiv gestaltet werden?

- Nach Vorlage der Liste möglicher Standortregionen müssen Regionalkonferenzen aufgebaut, Stellungnahmeverfahren durchgeführt, aufsichtliche Prüfungen erarbeitet und Nachprüfaufträge beantwortet werden, bevor der Gesetzgeber die Standortregionen beschließen kann.
- Die dafür notwendige Koordination der Akteure war bislang nicht optimal und kann auch am Ende der Phase 1 zu großen Verzögerungen führen.
- Vereinfachungen bei den Partizipationsformaten zwischen Phase 1 und Phase 2 werden dennoch kritisch gesehen.

## Zeitplanung & Projektmanagement

### b) Untertägige Erkundung in Phase 3

- Vorschläge der BGE zur untertägige Erkundung in Phase III
  - mittels Bohrungen: 5 - 6 Jahre
  - mittels der Auffahrung von Bergwerken:
    - 13 - 21 Jahre in Salz
    - 15 - 23 Jahre in Ton oder Kristallin



## Zeitplanung & Projektmanagement

### c) Alternativvorschlag zur Erkundung

- Alternativvorschlag der BGE für Phase II und III in Anlehnung an die Schweiz
  - Erkundungsprogramme nicht für vollständige Datenerhebung, sondern für Vergleichbarkeit der Regionen
  - positive Resonanz in der Veranstaltung, führt zur Reduzierung der Zeitbedarfe in Phase II und III
  - zu prüfen:
    - Datenerhebung für die in jeder Phase notwendigen Untersuchungen hinreichend?
    - Genügt den Anforderungen der SUP bzw. europäischen Rechtsvorschriften?

## Zeitplanung & Projektmanagement

### Ausgangspunkte des NBG für heutige Diskussion

- Wie erreichen wir eine klare Ziel- und Zeitplanung für Forum Endlagersuche, Stellungnahmeverfahren, Regionalkonferenzen und Nachprüfungen?
- Welche weiteren Erkundungsvarianten / Änderungsvorschläge sind denkbar?
- Wie können offene Punkte im Alternativvorschlag der BGE überprüft werden?
- Sollte das NBG diesen Vorschlag empfehlen?

## Zeitplanung & Projektmanagement

### Diskussionspunkte

- Rat der Regionen hat andere Teilnehmerschaft (regional) und anderer Funktion (Interessenausgleich) als das Forum Endlagersuche. Das jährliche Veranstaltungsformat ist ein gutes Vorbild für den Rat der Regionen.
- Datenlage in Deutschland ist sehr heterogen. In der aktuellen Phase könnten wir die Zeit nutzen, grobe Datenlücken zu schließen. Das wäre notwendig zur Überzeugung der späteren Standortregionen.
- Können den Erkundungen der BGE Priorität eingeräumt werden? Das Genehmigungsregime für die Erkundungen der BGE wird sehr viel Zeit kosten, da müsste der Gesetzgeber ein allgemein öffentliches Interesse feststellen und bevorzugende Regelungen schaffen.

## Zeitplanung & Projektmanagement

### Diskussionspunkte

- Es braucht eine „Deutschlandgeschwindigkeit“ für die BGE. Mit dem Vorschlag der Standortregionen an das BASE bräuchte es vorbereitende Genehmigungsprozesse der Länder.
- Die Datendefizite liegen vor allem an der fehlenden Digitalisierung der analogen Daten.
- Ist der abschätzende Vorgehen der BGE angemessen oder ist der Ressourceneinsatz für eine zusätzliche Datenerhebung vertretbar?
- Unterschiede im Digitalisierungsstand schaffen zusätzliche Schieflagen. Es war ein Versäumnis, die Gebiete mit zu wenig Daten nicht mit dem Zwischenbericht zu kennzeichnen.

## Zeitplanung & Projektmanagement

### Diskussionspunkte

- Wir sollten grundsätzlicher über das Verfahren sprechen. Sehr viele Ansprüche wurde hoch gesetzt. Es passt nicht mehr mit den konkreten Verfahrenserfahrungen zusammen.
- Die gesetzlichen Grundlagen sollten nicht erst am Ende von Phase 1 in 10 Jahren verändert werden. Erkannte Defizite sollten schneller angegangen werden.
- Irgendwelche Ansprüche müssen zurückgeschraubt werden, entweder das zeitliche Versprechen oder andere Ansprüche.
- „Standort mit der bestmöglichen Sicherheit“ ist in der konkreten Ausgestaltung sehr unterschiedliche zu bewerten (Datengrundlage, etc.)
- Die Realität der politische Lage lässt eine Überarbeitung des StandAG sehr schwer erscheinen. Dennoch muss die Endlager-Community sich inhaltlich klar werden, was in der Sache richtig ist.

## Zeitplanung & Projektmanagement

### Diskussionspunkte

- Das StandAG ist flexibel genug für Phase 1, man muss es ausgestalten. Die Akteure müssen sich auf ihre Aufgaben und Verantwortungen einstellen. Es braucht aber dafür die Bereitschaft und Kreativität von allen am Tisch.
- Bereits jetzt sollten aber die Erkundungsphasen diskutiert werden.
- Das eine schließt das andere nicht aus: Gestaltung innerhalb des gegebenen Rahmens UND aufmerksam sein für sinnvolle Änderung des Rahmens.
- Der Generationenwechsel steht vor der Tür und das ist auch eine Chance, denn die nächste Generation wird das Thema aus ihrer eigenen Perspektive betrachten und evtl. einfacher zu Lösungen kommen. „Einfach schneller machen?“

## Zeitplanung & Projektmanagement

### Diskussionspunkte

- Die Zeit nutzen, um die regionale Partizipation gut vorzubereiten. So können unvermeidbare oder vermeintliche Defizite des Verfahrens gut und verständlich eingeführt werden.
- Die politische Botschaft sollte mehr auf die Ziel der absehbaren Entsorgung fokussieren und weniger auf die Einzelprobleme.
- Beispiel Sicherheitsvorschrift: Eine Änderung von 100 auf 300 Meter wäre konsensual zu entscheiden. Warum traut sich das keiner? Wir brauchen nicht nur technische, sondern beteiligungstechnische und politische Beschleunigungspotenziale. Wir steuern auf eine steigende Protestkultur zu.
- Was sind die positiven Anreize für eine mögliche Standortregion?

## Zeitplanung & Projektmanagement

### Diskussionspunkte

- Die technische Bedeutung der Erkundungen von Phase 2 und 3 müssen besser erläutert werden, damit die Diskussionen besser geführt werden.



## Zeitplanung & Projektmanagement

### Botschaften für die Fishbowl

- Wie soll das Verfahren in Phase 2 und 3 aussehen? Hierzu muss eine Expertendiskussion geführt werden. Diese Diskussion muss intensiv mit der Öffentlichkeit verschränkt werden. Anschließend sind gemeinsame Schlussfolgerungen zu ziehen, und zwar vor 2027.
- Die bestehenden Runden sollten genutzt werden, um diese Diskussion zu führen und einen möglichen Gesetzgebungsprozess ggf. vorzubereiten.
- Das Genehmigungsregime für die Erkundungen muss überarbeitet und für die BGE erleichtert werden.